

Lenau, Nikolaus: Auf eine goldene Hochzeit (1838)

- 1 Kennt ihr sie nicht, des Nordens alte Sage:
- 2 Von jenem Wunder an der Grönlandsküste,
- 3 Vom Lenz, den rings umstarrt die bleiche Wüste,
- 4 Des eisgen Todes niegelöste Klage?

- 5 Durch eines ruhenden Vulkanes Spalten
- 6 War dort ein warmer Quell hervorgesprungen,
- 7 War aus der Tief ein Lebenshauch gedrunken,
- 8 Die nördliche Oase zu erhalten.

- 9 Dort war ein Kloster, grüne Lämmerweide,
- 10 Ein Garten prangte frisch mit Blumen, Früchten,
- 11 Und singend kamen Vögel hinzuflüchten,
- 12 In ein Asyl vor winterlichem Leide.

- 13 Im Kloster wohnte friedlich die Gemeinde;
- 14 Sie führten ihre treue warme Quelle,
- 15 Die milde Freundin, traut durch jede Zelle,
- 16 Durch Wies und Feld und durch die grünen Haine.

- 17 War Winter auch ringsum in alle Ferne,
- 18 Aus dieses Klosters frohen Paradiesen
- 19 War durch den Quell der rauhe Gast verwiesen;
- 20 Nur heller strahlten dann bei Nacht die Sterne. –

- 21 Zur Wehmut führen gerne solche Kunden
- 22 Auf des entflohenen Glückes dunklen Fährten;
- 23 Begrub das Eis nicht längst die schönen Gärten?
- 24 Sind Quell und Kloster nicht schon längst verschwunden?

- 25 Sie sind es nicht! kein Winter wird sie morden;
- 26 Ob äußres Leben auch im Frost zerstiebe,
- 27 Im Innern die Oase schützt die Liebe,

- 28 Die warme Quelle in des Alters Norden.
- 29 Das Kloster ist das Bündnis guter Herzen,
30 Dies mag getrost die strenge Zeit erwarten,
31 Umrant von einem immergrünen Garten,
32 Wo Blumen blühn und Frühlingslieder scherzen. –

(Textopus: Auf eine goldene Hochzeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/60383>)